Dienstag, den 30. Oktober 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 298. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Sejm und Senat einberufen.

Die Frage der Vertagung des Parlaments um einen Monat noch offen.

Der Sejm und Senat sind gestern durch Verordnung des Staatspräsidenten, die den Marschällen vom Bürochef des Ministerrats überbracht wurde, zur ordentlichen Tagung ab 31. Oktober einberufen worden.

In der ersten Sejmsitzung der diesjährigen Wintertagung, die, wie jetzt schon feststeht, am 6. November stattfinden wird, wird die Budgetvorlage der Regierung in einer längeren Rede vom Finanzminister Prof. Zawadzki begründet werden. Der Ministerpräsident Dr. Kozlowski wird bei diesem Anlaß entgegen früherer Uebung nicht das Wort nehmen. Dagegen wird er eine Rundfunkrede halten, die aber nicht, wie vermutet, am 1. November, sondern am Mittwoch, den 31. Oktober, 5 Uhr nachm., stattfinden wird. Der Ministerpräsident beabsichtigt eine Art von Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit seiner Regierung zu geben.

Der „Kurjer Poranny", das dem Innenministerium noch immer am nächsten stehende Blatt, ist der Ansicht, daß in diesem Jahre der Sejm nicht unmittelbar nach seiner Einberufung um einen Monat vertagt werden wird, so daß die eigentliche Sejmsession erst im Dezember beginnen würde. Ob dies aber zutreffend ist, muß abgewartet werden, denn allbekannt ist ja die Scheu der Sanacja-Regierungen vor den öffentlichen Beratungen des Parlaments.

Die Veröffentlichung von zahlreichen Verordnungen des Staatspräsidenten wird noch vor dem Beginn der Parlamentstagung erfolgen, so daß der Sejm bereits vollendete Tatsachen in den wichtigsten wirtschaftspolitischen Fragen vorfinden wird. Trotzdem ist damit zu rechnen, daß der Inhalt dieser Verordnungen Gegenstand nachträglicher Erörterungen seitens der Opposition sein wird. Das größte und wichtigste unter den Gesetzgebungswerken, die auf dem Verordnungswege bereits endgültig abgeschlossen sind, die Entschuldungsaktion für die Landwirtschaft, findet übrigens auch Kritik seitens der interessierten Kreise des Regierungslagers, der Großgrundbesitzer. Größere Wirkung hat die öffentliche Kritik gegenüber der Ankündigung de Einführung eines Schulgeldes auch in den Grundschulen gehabt. Von unterrichteter Seite kann man jetzt hören, daß diese Angelegenheit zu nochmaliger Nachprüfung zwischen den beteiligten Regierungsressorts kommen wird und daß die Absicht besteht, nach Möglichkeit doch noch auf diese Gebühr zu verzichten, die sowohl in Lehrerkreisen wie auch in der übrigen Oeffentlichkeit mit gutem Grund so scharfe Gegnerschaft fand. Dafür soll aber ein besonderer Zuschlag zur Einkommensteuer kommen.

Ein abtrünniger Sejmabgeordneter.

Der Sejmabgeordnete der bäuerlichen Volkspartei W. Fijalkowski, der im Petrikauer Kreise wirkt, ist der Regierungsfraktion beigetreten.

Aufhebung der Sondergerichte.

Durch Verordnung des Ministerrats sind die Sondergerichte, die im Jahre 1932 eingeführt wurden, auf dem ganzen Gebiete Polens aufgehoben worden.

Pilsudski-Bild in der Warschauer Universität.

Am vergangenen Sonntag wurde in der Aula der Warschauer Universität ein Bild des Marschalls Pilsudski in feierlicher Weise enthüllt. Pilsudski ist bekanntlich im Jahre 1921 von der Warschauer Universität zum Ehrendoktor der Medizin ernannt worden.

In Teschen ist wiederum ein Denkmal der Legionäre enthüllt worden. Wie offiziell mitgeteilt wird, begannen die Feierlichkeiten im Zusammenhang mit der Denkmalsenthüllung mit einem feierlichen Gottesdienst in allen Kirchen und auch in der Synagoge.

Aus dem Lande der Kleriko-Faschisten.

Keine Versöhnung der Arbeiterschaft mit dem christlichen Faschismus.

Der noch von der Regierung Dollfuß eingesetzte stellvertretende Wiener Bürgermeister Ernst Winkler hat vor längerer Zeit einen Versuch unternommen, eine Versöhnung der sozialistisch gesonnenen Arbeiterschaft mit dem neuen klerikal-faschistischen System herbeizuführen. Er schrieb in der der Sozialdemokratie weggenommenen und von der Regierung in falschem Gewande weitergeführten Presse Aufsätze, veranstaltete Versammlungen mit angeblich freier Aussprache in den Arbeiterzentrums u. a. m., um sein Ziel zu erreichen, ohne jedoch Erfolg zu haben.

Nun kann aber die in Brünn vom Auslandsbüro der österreichischen Sozialdemokratie herausgegebene „Arbeiter-Zeitung" berichten:

Die „Aktion Winters" ist von allen gesinnungstreuen Arbeitern von Anfang an abgelehnt worden. Jetzt wendet sich immer schärfer auch die Faschistenregierung gegen Ernst Karl Winter. Der Sicherheitsdirektor von Oberösterreich hat die von Winter angekündigten Versammlungen in Linz, Steyr, Wels und Ebensee verboten. Die „Reichspost" greift Winter heftig an. Im „Vorwärts"-Gebäude (dem ehemaligen Sitz der Oesterreichischen Sozialdemokratischen Partei) hat man Winter sein Arbeitszimmer entzogen. Winter hat es versucht, Feuer und Wasser, die Arbeiterklasse und den Faschismus zu versöhnen; der von Anfang an aussichtslose Versuch ist selbstverständlich gescheitert und wird nun wohl auch formell bald liquidiert werden.

Vom Ständestaat enttäuscht!

Die „Oesterreichische Gewerbezeitung" meldet, daß die Landesleitung Niederösterreich des Gewerbebundes bei der Landesregierung einen Protest dagegen erhoben hat, daß auf das Gewerbe mit seinen 50 000 Kammerwählern nur zwei Mandate in den Landtag zugeteilt wurden, während der Landwirtschaft mit ihren 110 000 Kammerwählern volle 18 Mandate zugewiesen worden sind, von denen bloß drei mit Arbeitnehmern zu besetzen sind.

Verschärfte Knebelung der Presse.

Die österreichische Regierung plant ein neues Pressegesetz. Wie in politischen Kreisen verlautet, ist dieses Gesetz bereits fertiggestellt und bedeutet eine weitere Verschlechterung der früheren Zustände. Nicht nur, daß ein Konzessionszwang für die Zeitungen eingeführt werden soll, wird auch nach reichsdeutschem Muster versucht werden, den journalistischen Beruf sozusagen unter Numerus clausus zu setzen.

Keine Verhütung gegen venerische Krankheiten!

Die gegenwärtige geistige Entwicklung in Oesterreich brachte es auch mit sich, daß über Wunsch gewisser klerikaler Kreise nach starker Kinderzeugung die Regierung ein Verbot der Ankündigung gewisser hygienischer Spezialartikel (Präservativs!) erließ. Dieses Verbot wird in Wien von der Polizei drakonisch durchgeführt. Dadurch wird auch der Verkauf dieser Artikel ziemlich erschwert. In diesem Zusammenhang ist die Mitteilung der Wiener Klinik interessant, daß in der letzten Zeit in Wien die venerischen Krankheiten rapid im Ansteigen begriffen sind.

Der bekannte Schulmann Glöckel haftentlassen.

Wien, 29. Oktober. Der frühere Vizepräsident des Wiener Stadtschulrats und Nationalrat Otto Glöckel, der weltbekannte Schöpfer der österreichischen Nachkriegsschulwesens, ist aus der Untersuchungshaft, in die er nach den Februarereignissen genommen wurde, entlassen worden.

Danziger Klassenjustiz.

Ungerechte Bestrafung von Arbeitersportlern.

Danzig, 29. Oktober. In dem Vorort Danzig-Heubude wurden am Sonntag sechs Sozialdemokraten, unter ihnen der Redakteur der sozialistischen „Danziger Volksstimme", Thomat, wegen „Veranstaltung eines nichtgemeldeten Umzuges und Beleidigung der SA" verhaftet und schon am Montag vom Schnellrichter zu Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Der sozialistische Arbeiter-Turn- und Sportverband Danzig veranstaltete in Heubude den diesjährigen Herbstwaldlauf. Vorsitzender dieses Verbandes, der mit dem Arbeiter-Sportverband Polens aufs engste zusammenarbeitet, ist Redakteur Thomat. Als sich die versammelten Arbeitersportler von ihrem Treffpunkt in geschlossenem Zuge zum Orte des Waldlaufes begaben, schritt die Polizei und SA (!) gegen den Umzug ein und nahm die Verhaftungen vor. Die Festgenommenen sind dem Schnellrichter zur Aburteilung zugeführt werden, der bereits heute, Montag, das Urteil fällte. Redakteur Thomat wurde zu 2 Monaten Gefängnis, Lehrke zu 1 Monat und 2 Wochen, die anderen zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Zu bemerken ist, daß die Waldlaufveranstaltung öffentlich bekanntgegeben worden ist und daher kein geheimes Treffen war.

Auf den Redakteur Thomat scheint man es sehr abgesehen zu haben, denn noch erinnerlich wird es sein, daß gegen dessen Wohnung ein schwerer Angriff von seiten der Nationalsozialisten verübt und Thomat noch dazu verhaftet worden war.

Das Deutsche Nachrichtenbüro (Berlin) versieht ihre Meldung über die Verurteilung mit dem Titel „Verurteilung sozialistischer Provokateure", vergißt aber zu sagen, worin denn die Beleidigung der SA bestanden habe und was diese überhaupt bei der Arbeitersportveranstaltung zu suchen hatte.

Danzig, 29. Oktober. Am Ende einer Besprechung der sozialistischen Parteimitglieder in Tiegenhof, die aus Anlaß der bevorstehenden Gemeindewahlen stattfand, erschienen im Beratungssaal Gendarmeriebeamte und führten eine Leibesvisitation der Konferenzteilnehmer durch, um nach Flugblättern zu fahnden.

Verbot des „Pariser Tageblatts" in Danzig.

Die Einfuhr und Verbreitung der in Paris herausgegebenen Zeitung „Pariser Tageblatt" ist auf Grund von Par. 5 der Rechtsverordnung vom 30. Juni 1933 für die Dauer von 6 Monaten verboten.

Sowjetrussische Sportler in der Tschechoslowakei verhaftet.

Wegen Besuchs einer unerlaubten Versammlung.

Prag, 29. Oktober. Die in der Tschechoslowakei weilenden sowjetrussischen Sportler nahmen an einer Sportveranstaltung in Koszyce (Kaschau) teil und gingen dann auf Einladung zu einer kommunistischen Versammlung, die von dem Abgeordneten Valo einberufen war. Als die Versammlung schon im Gange war, kamen Polizeibeamte in den Saal und verhafteten 10 sowjetrussische Sportler und den die Versammlung veranstaltenden Abg. Valo. Wie sich nämlich herausstellte, war die Versammlung von den Behörden verboten gewesen.

Sozialistische Wahlsiege in Luxemburg.

Ueber 25 000 Stimmen gewonnen.

Die Luxemburgischen Gemeindewahlen, die am 14. Oktober stattfanden, brachten der sozialistischen Arbeiterpartei einen erfreulichen Vormarsch. Sie gewannen in der Stadt Luxemburg selbst einen neuen Sitz und steigerten ihre Stimmenzahl gegenüber 1928 von 131 605 auf 156 765, also um 25 160 Stimmen. In der Gemeinde Esch gewann die Arbeiterpartei zwei Mandate zurück, die sie 1928 verloren hatte. Die bisherige Gemeindemehrheit der Rechten ist unter Zurücklassung zerrütteter Finanzen gestürzt.

Abdankung des Königs von Siam.

Die Regierung noch ohne Stellungnahme.

London, 29. Oktober. Nach einer Meldung des Reuterbüros hat der König von Siam, der sich zur Zeit auf einer Europareise befindet, der Regierung seine Abdankung zur Kenntnis gebracht, weil das Parlament dem König das Recht absprach, über Leben und Tod seiner Untertanen" entscheiden zu dürfen.

Bangkok, 29. Oktober. Die Nachricht von der Abdankung des Königs hat im ganzen Lande das größte Aufsehen erregt. Die regierenden Kreise haben bisher keine Stellung zu der Abdankung eingenommen. Im Lande herrscht Ruhe.

Gömbös fährt zu Mussolini.

Zusammentreffen auch mit Schuschnigg.

Budapest, 29. Oktober. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös wird, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, Ende dieser Woche der italienischen Regierung einen Besuch abstatten. Auf der Hinreise wird Gömbös einen Tag in Wien weilen, um mit dem Bundeskanzler Schuschnigg Fragen von Bedeutung für Ungarn und Oesterreich zu erörtern.

Gömbös wird sich in Rom 3 bis 4 Tage aufhalten. Man erklärt, daß Gömbös mit Mussolinie sämtliche die beiden Länder berührenden internationalen Fragen erörtern werde, jedoch weicht man näheren Mitteilungen über die zur Verhandlung gelangenden Fragen aus. Es besteht in diplomatischen Kreisen die Ansicht, daß während des Besuches in erster Linie die weitere Stellungnahme Italiens zu Ungarn und die Beziehungen Italiens zu Jugoslawien zur Sprache kommen werden.

Ausnahmezustand auf Kuba.

Havanna, 29. Oktober. Die Regierung hat, veranlaßt durch die blutigen Kämpfe zwischen politischen Gegnern, über die Provinzen Havanna und Santiago den Ausnahmezustand vorläufig für die Zeit von einem Monat verhängt. Die Sicherheitsbehörden haben zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Ehem. spanischer Minister nach Frankreich entkommen.

Paris, 29. Oktober. Der frühere spanische Minister Prieto, der wegen seiner Teilnahme an der Aufstandsbewegung flüchtig werden mußte, ist nach einer abenteuerlichen Meerfahrt auf französischem Boden gelandet.

Wie sie rüsten!

2,5 Milliarden Mark für die Wehrmacht.

Paris, 29. Oktober. Die „La Liberte" hat errechnet, daß Deutschland im laufenden Jahre für seine Wehrmacht eine Mehrausgabe von 1 Milliarde Mark getätigt hat. Im Budget 1933/34 verausgabte das Reich 950 Millionen Mark für die Wehrmacht; im laufenden Budgetjahr 1934/35 werden es bereits 2,5 Milliarden Mark sein, wovon 1 Milliarde 530 Millionen auf das Landheer, die Marine und die Luftflotte, 315 Millnonen auf den Arbeitsdienst und 205 Millionen auf die Polizei entfallen werden.

Frankreichs Kriegsminister fordert neue Heereskredite.

Paris, 29. Oktober. Kriegsminister Petain gab vor der Finanzkommission der Kammer Aufklärung über die Heereskredite. Er wies auf die internationale Lage hin, wobei er die Vermehrung der Kampfesmittel Deutschlands unterstrich, und erklärte hierzu, daß auch Frankreich gezwungen sei, seine militärischen Bestände zu vervollkommnen. Die Regierung wird daher mit der Forderung nach neuen militärischen Krediten hervortreten.

Fitzmaurice hat Pech.

Der bekannte irische Ozeanflieger Fitzmaurice startete Montag früh zu seinem Australienflug, um den von den Engländern Scott und Black aufgestellten Rekord zu schlagen. Der Flieger mußte mittags jedoch wieder auf den Flugplatz von Lympne zurückkehren, da sich ein Teil des Fahrgestells gelöst hatte, als sich das Flugzeug über Brüssel befand. Das Flugzeug ist nach Croydon zur Ausbesserung gebracht worden.

Furchtbare Familientragödie.

Fünf Todesopfer.

In dem thüringischen Dorfe Gorndorf ereignete sich eine furchtbare Tragödie. Der Einwohner Hermann Pabst, der Vater von sechs Kindern ist, erschoß seine Nachbarin, weil sie bei der Polizei angezeigt hatte, daß er mit einem 14 Jahre alten Mädchen unzulässige Beziehungen aufrechterhalte. Pabst verschloß sich hierauf in seinem Hause, zuvor verwundete er aber seine Frau und einen Polizeibeamten durch Revolverschüsse. Als Polizeibeamten mit Gewalt in die Wohnung einzudringen versuchten, erschoß Pabst zwei seiner Kinder, die 14jährige Geliebte und dann sich selbst.

Wieder acht Bäckereien versiegelt.

Unerhörte Zustände in den Lodzer Bäckereien. — 27 Stunden ununterbrochener Arbeit

Wie berichtet, wurde eine spezielle fliegende Kommission in Lodz eingerichtet, deren Aufgabe es ist, die Bäckereien einer eingehenden Kontrolle zu unterziehen. Bei einer kürzlich durchgeführten Kontrolle wurden bereits 6 jüdische Bäckereien wegen Unsauberkeit geschlossen. Vorgestern nacht wurde nun wieder eine solche Lustration durchgeführt. An derselben nahmen teil: der Abteilungsleiter der Stadtstarostei Rajn, von der Gesundheitsabteilung Dr. Kauczuk, von der Arbeitsinspektion Inspektor Kakowski, von seiten der Polizei Unterkommissar Pieslak, von seiten der Bäckermeisterinnung Paul Besenke und von seiten des Konsumentenverbandes Zelenski. Auch bei dieser Lustration wurden zahlreiche Bäckereien in äußerst schmutzigem Zustande angetroffen, und zwar nicht nur jüdische, sondern auch christliche. Einige Bäckereien befinden sich noch in Kellerräumen, was ebenfalls nicht gestattet ist. Ueberdies wurde festgestellt, daß in manchen Bäckereien Jugendliche beschäftigt werden, daß der Lohnvertrag nicht eingehalten wird, die Beschäftigten nicht versichert sind und daß in den meisten Fällen die Vorschriften über die Arbeitszeit nicht eingehalten werden. In einigen Fällen wurde sogar festgestellt, daß die Gesellen und Lehrlinge 27 Stunden ohne Unterbrechung arbeiten. Es wurde festgestellt, daß die Arbeiter in solchen Fällen in den Bäckereien schlafen, und zwar auf denselben Brettern, auf welchen später das Brot aufgestellt wird. **Wie groß die Unsauberkeit in den Bäckereien sein muß, beweist der Umstand, daß auf 15 Bäckereien, die von der Kommission besichtigt wurden, acht versiegelt wurden,** obzwar die Kommission im allgemeinen noch große Nachsicht geübt hat. Und zwar wurden folgende Bäckereien versiegelt: Antoni Sulimski, Marysinska 9, Mateusz Krzepkowski, Rokicinska 11, Freimark, Limanowskiego 9, Hoffmann, Limanowskiego 66, Leopold Frank, Dworska 44, Konstanty Frank, Gdanska 3, Tomala, Andrzeja 54, und Rudolf Matz, Rzgowska 73. Außer dieser Maßnahme werden die genannten Bäckereibesitzer noch bestraft werden. Aehnliche Lustrationen werden in nächster Zeit fortgesetzt werden

Kontrolle der Lebensmittelläden.

Gestern wurden in verschiedenen Stadtbezirken Kontrollen der Lebensmittelläden durchgeführt. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Aufbewahrung der verschiedenen Lebensmittel zugewandt. In manchen Läden wurde festgestellt, daß Lebensmittel neben chemischen Stoffen, wie Soda, Chlor usw. liegen. In allen diesen Fällen wurden die Schuldigen zur Verantwortung gezogen. (a)

Tagesneuigkeiten.

Verurteilte Industrielle.

Bedingungslose Haft wegen Nichteinhaltung des Lohnabkommens.

Wegen Nichteinhaltung des Sammelvertrages und eigenmächtiger Lohnreduzierung wurde der Mitinhaber und Direktor der Firma „Wysoka", Perciuk, von der Stadtstarostei zu 2 Monaten bedingungsloser Haft verurteilt. Perciuk war mit diesem Urteil nicht einverstanden und appellierte beim Bezirksgericht. Dieses hat nun das erste Urteil bestätigt, so daß der Herr Direktor hoffentlich die Strafe wird absitzen müssen. Er wird zwei Monate *Zeit haben darüber nachzudenken, ob es richtig und recht ist, den Arbeitern den ihnen zukommenden Lohn nicht auszuzahlen.*

Wegen desselben Vergehens wurde der Direktor der Firma „Boryszowska Apretura i Drukarnia w Lodzi" (Borysza 29), H. Gorny, zu 2 Monaten bedingungsloser Haft verurteilt, die Mitinhaber der Firma, Motyl, Teitelbaum, Lichtenstein und Gutgold, zu je einem Monat Haft. Die Angestellten der Firma, die mitangeklagt waren, wurden freigesprochen, da sie nur die Anordnungen ihrer Arbeitgeber ausgeführt hatten. Die Verurteilten haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Polens Genossenschaftswesen.

Nach Angaben des Statistischen Hauptamtes gab es zu Beginn dieses Jahres in Polen 11 762 den verschiedenen Revisionsverbänden angehörende Genossenschaften. Diese Zahl ist um 22 geringer als die des Jahres 1931. Während es noch im Jahre 1932 6777 polnische Genossenschaften gegeben hat, ist diese Zahl um 356 auf 6421 in diesem Jahre zurückgegangen. Im Gegensatz hierzu hat das ukrainische Genossenschaftswesen trotz der Wirtschaftskrise dauernd an Umfang zugenommen und ist von 2487 im Jahre 1928 auf 3309 im Jahre 1931 und auf 3411 im Jahre 1934 angestiegen, in fünf Jahren also eine Zunahme von fast 1000 Genssenoschaften. Geringer ist die Zunahme der deutschen Genossenschaften, deren Zahl von 1932 bis jetzt von 88 auf 925 angestiegen ist. Ebenso haben sich die jüdischen Genossenschaften von 928 auf 1005 vermehrt.

Falsche Alarmierung der Rettungsbereitschaft ist strafbar.

Die Rettungsbereitschaft der Sozialversicherungsanstalt wurde am Sonntag gegen 18.30 Uhr von einem gewissen Krzeszewski, Krosnienska 5, angerufen, der meldete, daß seine Frau erkrankt sei. Als man ihm erklärte, daß ein Arzt kommen würde, rief der Mann die Rettungsbereitschaft wieder an und meldete, daß bei ihm eine Naphthaexplosion erfolgt und seine Frau hierbei schwer verbrannt worden sei. Die Rettungsbereitschaft ging nun sofort zu dem gemeldeten Unglücksfall ab, doch erwies es sich, daß die Frau nicht verbrannt ist, sondern nur einen hysterischen Anfall erlitten hat. Krzeszewski wurde daher wegen falscher Alarmierung der Rettungsbereitschaft zur Verantwortung gezogen. (a)

Einschreibung des Jahrgangs 1914.

Morgen, Mittwoch, haben sich im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Männer der Jahrgangs 1914 zur Einschreibung zu melden, die im Bereiche des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben U, W und Z beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 11. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben T, U, W und Z. (a)

Ausgesetztes Kind.

Im Treppenflur des Hauses Alter Ring 2 wurde ein etwa 4 Tage altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde ins städtische Findelheim eingeliefert. (a)

Salzsäure getrunken.

In seiner Wohnung an der Poludniowa 31 trank der 21jährige Klempner Szmul Heft in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn ins Radogoszczer Krankenhaus überführte. — Auf der Skwerowastraße trank die 19jährige arbeitslose Walerja Kuczbach, wohnhaft Pomorska 11, Sublimat. Auch sie wurde in schwerem Zustande ins Radogoszczer Krankenhaus eingeliefert. (a)

Wegen 8 Zloty wollte sie sich das Leben nehmen.

Als gestern früh ein Einwohner des Hauses Marysinskastraße 22 den Abort auf dem Hofe aufsuchte, sah er, daß sich daselbst die 35jährige Kazimiera Skorzewska erhängt hatte. Er schnitt die Frau sofort ab und rief auch den Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der die Frau wieder zu Bewußtsein brachte. Es stellte sich heraus, daß die Frau einen Markthandel betreibt, von dessen Erlös sie ihren arbeitslosen Mann und 3 Kinder ernährt. Am vorhergehenden Abend hatte sie nun 8 Zloty verloren, was sie sich so zu Herzen nahm, daß sie sich das Leben nehmen wollte. Wäre der Nachbar einige Minuten später in den Abort gegangen, dann hätte die Frau nicht mehr gerettet werden können. Als sich die Ursache der Verzweiflungstat unter den Einwohnern der Nachbarhäuser verbreitete, sammelten sie den Betrag zusammen und übergaben ihn der Frau. (p)

Zu dem tödlichen Unfall in der Fabrik von Lipszyc.

Wie berichtet, ereignete sich am 22. Oktober in der Fabrik von S. A. R. Lipszyc an der Piramowicza 11 ein tödlicher Unfall. Der Arbeiter Jakob Steinbart stürzte aus dem zweiten Stock in den offen gelassenen Liftschacht. Der Verunglückte erlitt einen Bruch des Rückgrats und verstarb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Die Gerichtsbehörden haben festgestellt, daß die Winde während des Unfalls nicht tätig war, was die direkte Ursache des Unglücks gewesen ist. Die Verantwortung für die Instandhaltung der Winde trug der Arbeiter Bruno Jaszczynski, wohnhaft Cegielniana 106, der auf Anordnung des Untersuchungsrichters verhaftet wurde. Es wird gegen ihn Anklage wegen fahrlässiger Verursachung des Todes eines Menschen erhoben werden. Gleichzeitig wurde ein Strafverfahren gegen den Besitzer der Fabrik Wladyslaw Lipszyc und den technischen Leiter derselben Icek Weinbaum wegen Nichtbeachtung der Sicherheitsvorschriften in der Fabrik eingeleitet. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Stärkerer Alkohol.

Wie bekannt wird, hat der Ministerrat beschlossen, dem Präsidenten der Republik einen Verordnungsentwurf über die Aenderung der Bestimmungen betreffend das staatliche Spiritusmonopol sowie die Bestimmungen über den Verkauf von alkoholischen Getränken zur Unterschrift vorzulegen. Der Entwurf sieht eine Erhöhung des prozentual zulässigen Alkoholgehalts von 45 auf 55 Prozent vor und schließt aus dem in dem Antialkoholgesetz vorgesehenen Beschränkungen das Bier aus, und zwar unabhängig von seinem prozentualen Gehalt. Bis jetzt unterlag das Bier mit einem Alkoholgehalt von 4½ Prozent nicht den Beschränkungen, während das Bier mit höherem Alkoholgehalt denselben Beschränkungen unterworfen war, wie die alkoholischen Getränke. Nach dem Projekt wird

auch der Weinverkauf einer Beschränkung nicht mehr unterliegen. Weinverkäufer werden nur die Pflicht haben, den Verkauf registrieren zu lassen. Schließlich sieht der Entwurf eine Ermächtigung für den Finanzminister vor, die Zahl der Schankstellen für alkoholische Getränke zu vergrößern.

Aus dem Gerichtssaal.

Hausarrest, weil sie Sacharin gekauft hatte.

Ein charakteristisches Urteil wurde gestern im Lodzer Stadtgericht gefällt. Zu verantworten hatte sich die 65jährige Anna Giese, wohnhaft Marszalkowska 20, die auf dem Baluter Ring Sacharin im Gewicht von insgesamt 3 Deka kaufte. Ein Beamter der Grenzpolizei beobachtete sie und zeigte sie an. In der gestrigen Gerichtsverhandlung erwies es sich, daß die Giese in großer Not lebt und außerdem zuckerkrank ist, so daß sie keinen Zucker gebrauchen kann und das Sacharin für eigene Zwecke gekauft hatte. Das Gericht verurteilte die Frau zu einer Strafe von nur 10 Zloty, welche Strafe im Nichteintreibungsfalle in einen Tag Hausarrest umgewandelt wird. (a)

Bestrafte Messerstecher.

Am 20. April d. J. kehrten die Eheleute Pasiak, die in Chojny an der Kaszubska 11 wohnhaft sind, nach Hause zurück. Auf der genannten Straße trafen sie mit den ebenfalls heimkehrenden Einwohnern desselben Hauses Josef Adamski, Josef Stanczyk und Andrzej Bielikowski zusammen, die stark betrunken waren. Adamski wandte sich hierbei an Pasiak und verlangte von ihm die Rückgabe einer Schuld. Als dieser ablehnte, stürzten sich die drei Zechkumpanen auf Pasiak und begannen mit Messern auf ihn einzustechen. Gestern hatten sich die drei wegen dieser Tat vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten und wurden wie folgt verurteilt: der 31jährige Josef Adamski zu 8 Monaten, der 23jährige Josef Stanczyk zu 6 Monaten Gefängnis, während Andrzej Bielikowski freigesprochen wurde. (a)

Internationaler Taschendieb verurteilt.

Am 29. September d. J. wurde in der Lodzer Abteilung der PKO an der Narutowiczstraße 47 ein Mann gefaßt, als er einem Interessenten eine Brieftasche stehlen wollte. Der Festgenommene erwies sich als der Lutomierska 19 wohnhafte 46 Jahre alte Jakob Sznajderman. Die nähere Untersuchung ergab, daß man es hier mit einem internationalen Taschendieb zu tun hat. Sznajderman hatte erst vor kurzem das Posener Gefängnis verlassen, wo er eine dreijährige Gefängnisstrafe verbüßte. Ferner konnte nachgewiesen werden, daß Sznajderman wegen ähnlicher Diebstähle bereits in Neuyork, Paris, Stockholm, Breslau und anderen Städten der verschiedenen Staaten verurteilt worden ist. Nun verurteilte ihn auch das Lodzer Stadtgericht zu 10 Monaten Gefängnis.

Aus dem Reiche.

Am Feuer eingeschlafen und verbrannt.

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich im Dorfe Michala Gora, in der Gegend von Kielce. Hier machte die 7jährige Bronislawa Baranska ein Feuer, um sich beim Kühehüten zu wärmen. Das Mädchen setzte sich nah an das Feuer und schlief ein. Die Kleider des Mädchens fingen Feuer und als es erwachte und die Flucht ergreifen wollte, stand es bereits in hellen Flammen. Das Kind erlitt so schwere Brandverletzungen, daß es auf dem Wege ins Krankenhaus verstarb.

Kolo. Eine Katze verursacht einen Brand. Im Dorfe Glogowo, Gemeinde Klodawa, Kreis Kolo, entstand infolge einer nicht alltäglichen Ursache ein Brand. Im Hause des Jan Kolodziejski wurde eine Katze, die unter dem Ofen lag, vom Feuer erfaßt. Das Tier lief in seiner Angst in die Scheune, wodurch das Feuer auf ihm nur noch mehr entfacht wurde. Dabei geriet auch die Scheune in Brand, die vollkommen eingeäschert wurde. Die übrigen Gebäude des Anwesens konnten gerettet werden. — In der Ortschaft Jezow, Kreis Brzeziny, entstand infolge eines schadhaften Kamins Feuer, durch das mehrere Gebäude auf den Gehöften des Franciszek Piwowski und Josef Siecierski vernichtet wurden. Der Schaden beläuft sich auf 7500 Zloty. (a)

Radomsko. Bei der Verfolgung eines Wilddiebes erschossen. Wegen des überaus starken Anwachsens des Wilddiebunwesens in der Gemeinde Wielgomlyny, Kreis Radomsko, wurde daselbst eine Razzia nach Wilddieben veranstaltet. Die Razzia wurde von dem Kommandanten des Polizeipostens in Wielgomlyny, Pstrokowski, geleitet. In dem Karczewer Walde stießen die Verfolger auf mehrere Wilddiebe, die beim Anblick der Polizei flüchteten. Einen der Flüchtenden verfolgte Pstrokowski selbst. Während der Flucht wandte sich der Wilddieb jedoch plötzlich um und feuerte aus seiner Flinte auf Pstrokowski einen Schuß ab, so daß dieser von der ganzen Schrotladung in die Brust getroffen wurde. Die Verletzungen erwiesen sich als sehr schwer, so daß Pstrokowski in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus nach Radomsko geschafft wurde. Nach den Wilddieben wurde eine energische Verfolgungsaktion eingeleitet. (a)

Kobryn. Schlägerei in einer Synagoge. In der Synagoge von Chorzysk kam es am vergangenen Sonnabend während des Sabbathgottesdienstes zwischen einigen Juden zu einem Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Man bewarf sich mit brennenden Leuchtern, Büchern und anderen Gegenständen und trieb es so arg, daß einige Personen ins Krankenhaus überführt werden mußten.

Sport.

Meisterschaftsspiele am Donnerstag.

Am Donnerstag, dem Allerheiligentage, kommt auf dem WKS-Platz um 11 Uhr das Meisterschaftsspiel Makkabi — SKS zum Austrag.

Das für Sonnabend vorgesehene Spiel Union-Touring — Hakoah wird allenfalls nicht zustandekommen, da der Hakoah der Termin nicht zusagt. Für Sonntag sind vorgesehen: L. Sp. u. Tv. — Wima, WKS — Widzew und PTC — LKS.

LKS — Polonia am Donnerstag.

LKS spielt am Donnerstag in Warschau gegen die dortige Polonia. Desgleichen treffen sich Cracovia und Legja in Krakau.

Morgen Auftritt der Kunstturnriegen im Helenenhof.

Die deutschen Kunstturner sind am 27. d. Mts. in Polen eingetroffen und haben bereits die ersten Auftritte hinter sich, die mit begeistertem Beifall aufgenommen wurden. Morgen werden sin im Lodzer Helenenhof auftreten.

Wie uns mitgeteilt wird, werden Eintrittskarten in den Vorverkaufsstellen, und zwar in allen drei Filialen der Kaffeeimportfirma Julius Meinl (Petrikauer 52, Ecke Narutowicza), Petrikauer 95 (Ecke Andrzeja) und Petrikauer 160 (Ecke Glowna), sowie bei Herrn Emil Hauff, Glownastraße 33, nur bis Mittwoch mittags erhältlich sein, dagegen an der Kasse im Helenenhof erst von 6 Uhr abends.

Box-Länderkampf Deutschland — Polen verlegt.

Der Box-Länderkampf Deutschland — Polen, welcher am 25. November in Essen zur Austragung gelangen sollte, muß, weil an diesem Tage der Totensonntag mit dem Verbot öffentlicher Schaustellungen ist, auf den 2. Dezember verlegt werden.

Wojcik Sieger im Busse-Pokal-Rennen.

Am Sonntag veranstaltete die Radfahrersektion des Sportvereins „Rapid" ein Radrennen über 50 Kilometer um den von Herrn Busse gestifteten Wanderpokal. Das Rennen gewann Wojcik in 1 Stunde 52 Min. 1 Sek. vor Weltz und Blödel, die ganz dicht hinter dem Sieger das Zielband passierten.

Fußball-Blitzturnier.

Am 10. und 11. November kommt auf dem LKS-Platz ein Siebener-Blitzturnier um den Pokal des Regierungskommissars Wojewodzki zum Austrag. An dem Wettbewerb werden teilnehmen LKS, WKS, SKS und Wima. Im Vorjahre siegte LKS.

Walasiewicz feiert Erfolge in Tokio.

Die polnische Weltrekordlerin Stella Walasiewicz konnte in Tokio im Rahmen eines Sportfestes große Erfolge feiern. Sie besetzte nicht weniger als 4 erste Plätze, und zwar über 60 Meter, 100 Meter, 500 Meter und im Diskuswerfen. 100 Meter lief sie in der von ihr in Warschau aufgestellten Weltrekordzeit von 11,7. Ueber 500 Meter erzielte sie die gute Zeit von 1:17,3. Den Wettbewerben wohnten 20 000 Zuschauer bei, die den Leistungen der Polin großen Beifall zollten.

Zweikampf Petkiewicz — Ladoumegue.

Es ist für den 18. November ein Zweikampf der beiden Berufs-Laufathleten Petkiewicz (Polen) und Ladoumegue (Frankreich) in Paris geplant und das gleiche soll dann in Warschau folgen.

Subsidium für den Eishockeyverband.

Der Verband der Sportverbände erteilte dem polnischen Eishockeyverband ein Subsidium in Höhe von 2000 Zloty für Trainingszwecke der besten polnischen Eishockeyspieler.

Europameister Otto Kästner brach den Arm.

Der deutsche Europameister im Boxen Otto Kästner, der im Rahmen des Länderkampfes gegen die Tschechoslowakei in Prag gegen Siegert kämpfte, brach in der ersten Runde des Kampfes den Arm. Trotzdem kämpfte er weiter und verlor so den Kampf nur nach Punkten. Kästner wird aber nicht für den Länderkampf gegen Polen in Frage kommen.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

27. Stiftungsfest des Kirchengesangvereins „Zoar".

Am letzten Sonnabend beging der Kirchengesangverein zu St. Matthäi „Zoar" sein 27. Stiftungsfest in den Räumen des MGV „Eintracht" in der Senatorskastraße. Obzwar der Saal etwas weit vom Zentrum der Stadt abgelegen ist, so kamen viele Freunde und Gönner dieses Vereins, um diesem die Treue zu bekunden. Einen würdigen Rahmen gaben der Veranstaltung die musikalischen Darbietungen des Musikvereins „Stella", der durch diese freundliche Mitwirkung seine Freundschaft zu den Veranstaltern bekundete. Gleich vor Beginn der Darbietungen gab „Stella" einige Musikstücke zu Gehör. Der Vorsitzende Herr Max Berger begrüßte dann die erschienenen Gäste, besonders den Rudaer KGV „Harmonia" und den noch jungen KGV (gemischer Chor) zu Neu-Zlotno. Das Festprogramm eröffnete der festgebende Chor mit dem Gesang des „Wahlspruch" von R. Kleebaum, vertont von G. Teichner. Auch das bei solchen Gelegenheiten traditionelle Begrüßungsgedicht fehlte nicht, welches von Frl. J. Prieß in schöner Weise vorgetragen wurde. Eine verhältnismäßig gute Leistung vollbrachte der festgebende Chor unter Mitwirkung des sinfonischen Orchesters „Stella" mit dem Stück „Frohlocket und preiset" von R. Fricke. Dann hielt Herr Pastor A. Löffler eine herzliche Festansprache. Er erwähnte u. a. auch, daß der Verein seinen Zielen getreulich nachkomme, was ihm ein gutes Zeugnis ausstelle. Nun wurde das zweite Musik- und Gesangwerk von den schon erwähnten Chören vorgetragen, und zwar: „Allmacht" von H. Zöllner. Dieses Werk stellt an Sänger und Musiker gewaltige Anforderungen. Kapellmeister Bräutigam, der den festgebenden Chor sowie „Stella" leitet, hatte damit nicht wenig Arbeit und Mühe gehabt. Außer Programm wurden dann zwei bekannte Volkslieder: „Wohlauf noch getrunken . . ." und „Nun ade du kleine Gasse" vorgetragen, welche der junge und daher noch kleine Chor der Neu-Zlotner unter Leitung von Artur Wegner sang. Der Applaus war denn auch nicht zu knapp bemessen. Den Schluß des ersten Programmteils bildeten die Lieder: „Vorbei" von W. Lautenschläger und „Winterlust" von K. Reisner, welche „Zoar" sang. Nach einer längeren Pause, während welcher „Stella" einige Straußwalzer schön zu Gehör brachte, kam der Schwank in zwei Aufzügen von Hermann Marcellus „Das Abenteuer des Herrn Bügermeisters" zur Aufführung. Es war ein voller Lacherfolg. Wiederholt wurde Bravo geklatscht. Mitwirkende waren: Damen — Emma Rolle, Erna Rohr, Eugenie Hennig, Eugenie Riedel; die Herren — Erwin Heine, Willy Rudolf, Willy Haß, Eugen Heine und Max Rolle. Nach dem Programm folgte Geselligkeit und Tanz, zu dem „Stella" aufspielte.

A. S.

Radio-Programm.

Dienstag, den 30. Oktober 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Leichte Musik 12.45 Erzählung für Kinder 13 Nachrichten 13.05 Leichte Musik 15.30 Export- und Börsennachrichten 15.45 Orchesterkonzert 16.45 PKO-Briefkasten 17 Gesangrezital 17.25 Sprachen-Briefkasten 17.35 Leichte Klaviermusik 17.50 Technischer Briefkasten 18 Schallplatten 18.15 Streichquartett 18.45 Literarischer Vortrag 19 Hanka Ordonowna singt 19.20 Aktuelle Plauderei 19.30 Chorvorträge 19.50 Sport 20 Schallplatten 20.45 Nachrichten 21 „Die spanische Stunde" Oper von Ravel 22.05 Reklamekonzert 22.20 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Konzert 13 und 19.30 Schallplatten 15.15 Für die Frau 16 Konzert 20.10 Dorfkirmes 23 Austauschkonzert.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
12 Konzert 13.05 Schallplatten 15.35 Kinderfunk 16 Konzert 17.50 Lieder 20.10 Rundfunk zur Schau 21.10 Abendkonzert 22.40 Deutsche Kantate.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 15.10 Klaviermusik 16 Konzert 17.35 Für die Frau 20.10 Operette: Der goldene Pierrot 22.30 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 15.20 Stunde der Frau 16.10 Schallplatten 16.40 Bastelstunde 17.05 Konzertstunde 18.50 Unterhaltungskonzert 20.05 Oper: „Sly" 23 Tanzmusik

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.35 Blasmusik 15.55 Orchestermusik 17.50 Klaviermusik 18.20 Deutsche Sendung 19.30 Singspiele.

Kursnotierungen.

Geld.			
Berlin	213.25	Paris	34 90
Danzig	172 75	Prag	22 10
London	26 25	Schweiz	172 67
Neuyork	5.24	Wien	—.—
		Italien	45 35

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Lindner

(48. Fortsetzung)

Sie sank auf das eiserne Feldbett und lag dort, ohne sich zu rühren. Wie lange? Eine Stunde — zwei Stunden? Ihr war jedes Gefühl für Raum und Zeit verloren gegangen, nur ein dumpfer Schmerz in den Schläfen bewies, daß all das Schreckliche kein Traum. sondern grauenhafte Wirklichkeit war. Ein leises Klopfen schreckte sie auf. Eine Frau erschien, eine Frau in mittleren Jahren, sauber und adrett gekleidet, mit einem freundlichen Zug in dem vollen Gesicht. „Der Kommissar schickt hier Ihren Koffer, soll ich Ihnen was zu essen besorgen? Sie können sich selbst verpflegen."

„Nein, danke schön, ich möchte nichts essen", sagte Gisela matt.

„Aber morgen früh werde ich Ihnen Frühstück besorgen, Sie kommen ja sonst zu sehr herunter."

Gisela möchte nicht durch nochmalige Ablehnung kränken. „Ja bitte, morgen früh" sagte sie. Die Frau ging mit freundlichem „Gute Nacht".

Gute Nacht! Gisela graute vor dieser Nacht, sie fürchtete sich so namenlos, daß sie von dem Bette aufsprang und an das Fenster raste, als könne ihr von dort aus Hilfe kommen. Sie sah, wenn sie auf das Bett stieg, durch das hohe Fenster tief unten — drei Stockwerke hoch lag das Untersuchungsgefängnis — ein Stückchen der Straße, ein paar Bäume, grau und bestaubt von der Hitze. Menschen gingen unten hin und her, freie Menschen, die kommen und gehen konnten, wie sie wollten. Großer Gott, streckte denn der Wahnsinn nach ihr die Krallen aus? Nein, sie mußte tapfer sein. Sie mußte schlafen. Sie streifte das Kleid ab, zog die Jacke ihres Schlafanzuges über und legte sich halb entkleidet in das harte Bett mit den groben Tüchern. Erst schlugen ihre Zähne wie im Fieberfrost zusammen, aber allmählich fühlte sie eine sanfte, tröstende Wärme von den Füßen herauf ihren ganzen Körper durchströmen, sie seufzte noch einmal tief auf, hatte einen Augenblick eine Vision von Sonne, Wärme, Kiefernduft und einer tiefen, ruhigen Stimme. Und diese Stimme klang in ihr nach, als der Schlaf sie mitleidig in die Arme nahm.

Am nächsten Morgen mußte sie sich erst besinnen, wo sie war. Verständnislos glitt ihr Blick beim Erwachen über die kahlen, graugrün getünchten Wände, über den einfachen Waschtisch mit dem angeschlagenen Geschirr, über den wackligen Schrank. Dann — unbarmherzig in der Uebergangslosigkeit — kehrte die Erinnerung zurück. Mit jähem Sprung war Gisela aus dem Bett.

Sie wusch sich, kleidete sich an in fliegender Hast. Warum, wußte sie selbst nicht, denn alles war totenstill, es mußte noch sehr früh am Morgen sein. Der Schlaf hatte ihre Nerven gekräftigt, sie war heute im Stande zu denken und versuchte, mit den Tatsachen fertig zu werden.

Es gibt Dinge, von denen hören und lesen wir fast täglich, folgen ihnen mit Interesse und je nach dem auch mit Mitleid für die Betroffenen und haben dabei das beruhigende Gefühl, daß solche Dinge für uns selbst niemals in Betracht kommen können. So geht es uns mit manchen Krankheiten und Unglücksfällen, und so ging es Gisela mit ihrer Verhaftung.

Sie hatte genug Kriminalgeschichten gelesen, hatte auch im Leben schon von unschuldig Verhafteten gehört, aber immer mit einem gewissen unpersönlichen Interesse, das alles lag so weit weg von ihr. Und nun saß sie. Gisela Ostercamp, im Gefängnis, war verhaftet unter der schwersten Anklage, die das Gesetz kennt, und nichts schützte sie, nicht ihre Herkunft, nicht ihr Geld, nicht ihre gesellschaftliche Stellung, nicht — ihr Mann. Der am wenigsten. Wie ängstlich er besorgt gewesen war, sich schon vor dem Kommissar von der „Verbrecherin" fernzuhalten!

Wieder klopfte es. Die Frau erschien, mit einem Frühstücksbrett in den Händen. „Nun essen Sie aber mal was", sagte sie energisch. Essen mochte Gisela nicht, aber den Kaffee trank sie gierig, die Kehle war ihr wie ausgedörrt. „Ich will man alles noch stehen lassen", meinte die Frau mit gutmütiger Beharrlichkeit, „vielleicht essen Sie doch noch ein bißchen". Dann verschwand sie.

Gisela warf sich wieder auf das Bett und fiel in ihre Grübeleien zurück. Ihr Mann — — von ihm hatte sie auch nichts mehr erwartet. Aber er, der andere! — War es wirklich erst gestern, daß er sie zur Bahn gebracht hatte, daß sie seinen festen Händedruck, sein leises ermutigendes „Kopf hoch" als letzte Erinnerung an Berlin mitnahm? Wenn er nun auch nicht zu ihr hielt? Er kannte sie nicht zwölf Jahre wie ihr Mann — und es war sein Bruder, um den sie angeklagt war. Wenn auch er sie fallen ließ — ja, dann war eben alles aus, dann hatte ihr ganzes weiteres Leben keinen Sinn mehr. Dann lohnte es doch wahrhaftig nicht — aber man darf nicht feige sein — man muß erst wissen — erst wissen — und dann — wenn es wirklich nicht mehr lohnt —

•

Da, mit einem Male hört sie einen Ruf! Von weit her schallt dieser Laut, aber er zwingt mit ungeheurer Kraft das Bewußtsein in sie zurück. Dabei ist es nur der Klang einer Autohupe, der von irgendwie — weither — an ihr Ohr dringt. Es gibt viele Autohupen, die so klingen, und doch zieht dieser Ton sie mit Zaubergewalt zum Fenster, sie beugt sich vor und starrt auf die Straße hinunter. Es scheint, als habe ihr Blick magnetische Kraft, wieder klingt der Hupenton, und dann gleitet es lautlos heran, ein großes, schwarzes Auto; das Verdeck ist trotz der Hitze geschlossen, die Insassen sind nicht zu sehen. Giselas Herz tobt in rasenden Schlägen. Schmerzhaft hämmern ihre Pulse. „Narrheit" sagt der Verstand, „wie kann das jetzt schon möglich sein bei der Entfernung;" — „Er ist es", triumphiert das Herz, „ ich weiß es, denn ich fühle es, und Fühlen ist alles."

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Skutarewski"
Capitol: Die Flüchtlinge
Casino: Prinzessin auf 30 Tage
Europa: Ihre Nächte
Grand-Kino: Der Liebestanz
Luna: I. F. 1 antwortet nicht
Metro u. Adria: Wüstensöhne
Miraż: Sohn des King Kong
Palace: Die große Zarin
Przedwiośnie: Der Tod ruht aus
Rakieta: Kleiner Mann, was nun?
Sztuka: Katharina die Große